

**Konzeption der
Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte
„Morgenland“ Leeste
- Anhang Krippe -**



Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte
„Morgenland“ Leeste
Rabenweg 4
28844 Weyhe
Telefon: 04203 789779
E-Mail: kts.morgenland.leeste@evlka.de
Internet: www.kitaverband-syke-hoya.de



Evangelisch-lutherischer
KITA-VERBAND
Syke-Hoya

Stand: 01. Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Rahmenbedingungen	1
2	Tagesablauf	1
3	Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	2
3.1	Eingewöhnung	2
3.2	Bildung	2
3.2.1	Wahrnehmung	2
3.2.2	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	3
3.2.3	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	3
3.2.4	Körper – Bewegung – Gesundheit	3
3.2.5	Sprache und Sprechen	4
3.2.6	Lebenspraktische Kompetenzen	4
3.2.7	Mathematisches Grundverständnis	5
3.2.8	Ästhetische Bildung	5
3.2.9	Natur und Lebenswelt	5
3.3	Religionspädagogik	6
3.4	Verpflegung und Mahlzeiten	6
3.5	Wickeln und Pflege	7
3.6	Ruhen und Schlafen	7
3.7	Partizipation	8
4	Zusammenarbeit mit Eltern	8
5	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	9
6	Abschluss	9

1 Rahmenbedingungen

In der Krippe der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte „Morgenland“ Leeste können bis zu 15 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut werden. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild. Wir betrachten die uns anvertrauten Kinder als Geschöpfe Gottes und begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung. Unabhängig von ihrer Religion und Herkunft sollen sich die Kinder angenommen und geborgen fühlen.

Die Kinder haben ein Recht auf verlässliche Beziehungen. In unserem pädagogischen Handeln bieten wir ihnen eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen im Tagesablauf zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Die Kindertagesstätte ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum. Zeit und Möglichkeiten für individuelle Bedürfnisse und die Auseinandersetzung mit eigenen Themen finden Berücksichtigung.

2 Tagesablauf

Dieser Tagesablauf dient als exemplarisches Beispiel und wird von uns jederzeit an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

07.30 – 08.00 Uhr Frühdienst (Randzeit)

08.00 – 08.30 Uhr Ankunftszeit (Kernzeit)

08.30 – 08.45 Uhr Morgenkreis

08.45 – 09.30 Uhr Frühstück in kleinen Gruppen im Gruppenraum

08.45 – 11.00 Uhr Freispiel drinnen und draußen, ggf. Angebote zum Projekt

10.30 – 11.00 Uhr Wickeln (pflegerische Tätigkeiten fließen in den gesamten Tagesablauf nach individuellen Bedürfnissen der Kinder ein)

11.00 – 11.30 Uhr Mittagstisch in der Kinderküche

11.30 – 14.00 Uhr Bedarfsorientierter Mittagschlaf / Freispiel

3 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

3.1 Eingewöhnung

Die Krippengruppe bietet Kindern und Eltern eine individuelle Eingewöhnungszeit in einem vereinbarten Rahmen, in dem eine sichere emotionale Bindung zu einer festen Bezugsperson aufgebaut werden kann.

Auf einem ersten Elternabend werden Termine für den Hausbesuch und den Start in die Krippe besprochen. Eingewöhnungsmodell, Tagesablauf und Rituale werden vorgestellt.

Die erste Kontaktaufnahme zwischen Kind und Bezugserzieherin findet in vertrauter Umgebung im Rahmen eines Hausbesuches statt. Zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften gibt es individuelle Absprachen über den genauen Ablauf der Eingewöhnung.

Wichtig ist, genügend Zeit für eine Eingewöhnung einzuplanen. Eltern sollten ihrem Kind die Zeit geben, die es braucht, um Vertrauen zu den Mitarbeitenden zu finden und sich wohlfühlen.

3.2 Bildung

Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die „Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ sowie die Arbeitshilfen für religionspädagogische Arbeit in der Krippe „Gott in der Krippe“ des Diakonischen Werks der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

3.2.1 Wahrnehmung

Die Wahrnehmung ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war.

Wir geben den Kindern genug Zeit und Raum, um nach ihren Möglichkeiten ihre Sinne wahrzunehmen und mit ihnen zu experimentieren. Unser Gruppenraum ist so gestaltet, dass alle Sinne angesprochen werden.

Es gibt zum Beispiel Spielmaterial mit verschiedenen Oberflächen. Wir bieten Angebote mit Fingerfarbe an, lesen Bücher und sprechen mit den Kindern über deren verschiedenen Sinne. Eine Reizüberforderung wollen wir dabei verhindern und bieten somit eine kleine, wechselnde Auswahl an.

3.2.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Schon im Kleinkindalter lernen Kinder Schritt für Schritt zwischen unterschiedlichen Gefühlen zu unterscheiden.

Im Alltag ist uns wichtig, dass jedes Kind mit seinen Gefühlen ernstgenommen wird und wir respektvoll darauf eingehen. Durch die sprachliche Begleitung in den verschiedenen Emotionen geben wir den Kindern einen sicheren Rahmen, um ihre Gefühle kennenzulernen und sie benennen zu können.

Wir begleiten Kinder bei wichtigen Interaktionen wie Tauschen, Teilen, Geben und Nehmen. Dies sind Grundsteine für das soziale Lernen.

3.2.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Weniger ist mehr! In der Krippe geben wir den Kindern Zeit und Raum, um sich mit dem eigenen Körper und mit ihrer Umwelt intensiv auseinanderzusetzen. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen:

Spielen ist Lernen und Lernen ist Spielen!

Das Kind entscheidet selbstständig nach eigenem Interesse, womit es sich beschäftigen möchte. Raumgestaltung und die zeitliche Struktur geben den Kindern die Möglichkeit, zu beobachten und nachzuahmen. Der Spielplatz und ein großer Bewegungsraum regen zum Experimentieren, Klettern, Laufen und Sprechen an.

3.2.4 Körper – Bewegung - Gesundheit

Bewegung ist die Voraussetzung für die Bildung. Nur wer das Spielen und das Experimentieren mit Bewegung verbindet, kann Dinge gut erfassen und begreifen. Das Bedürfnis nach Bewegung ist bei jedem Kind am Tag verteilt sehr unterschiedlich.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in der Kindertagesstätte die Möglichkeit haben, dieses Bedürfnis auszuleben.

Durch unser Außengelände, unsere Turnhalle und unsere Hochebene geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich in ihrer Bewegung und ihrem Körper auszuleben. Durch Kletterbereiche, Rennstrecken, Rutschen, Schaukeln und Bewegungsspiele schaffen wir eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten.

Dabei ist nicht zu vergessen, dass nach der Bewegungsphase für die Kinder eine Ruhephase sehr wichtig ist. Hier können sie sich mit einem Buch oder ihrem Lieblingsspielzeug an einen ruhigen Ort zurückziehen und neue Kraft tanken.

3.2.5 Sprache und Sprechen

Die Sprachentwicklung verläuft bei jedem Kind unterschiedlich und im eigenen Tempo. Die jüngeren Kinder beobachten ihre Vorbilder genau und ahmen zuerst Mimik und Gestik ihres Gegenübers nach.

Im weiteren Verlauf spielen sie immer mehr mit ihrer Sprache. Wir unterstützen und regen die Kinder durch verschiedene Angebote zum Sprechen an. Hierfür nutzen wir unter anderem Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Lieder und Gespräche im Alltag. Unser Tun begleiten wir sprachlich. Sprachbildung findet bei uns alltagsintegriert und separat statt.

3.2.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständigkeit hat für die Kinder im Krippenalter eine große Bedeutung. Sie möchten im Alltag mitbestimmen und verschiedene Aufgaben selbst bewältigen. In unserer Einrichtung geben wir den Kindern viele Möglichkeiten, im Alltag genau dies zu tun. Sie entscheiden beispielsweise selbst, was sie essen oder probieren möchten. Auch bei ihrer Kleiderwahl haben die Kinder Mitspracherecht.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei ihrem Tun. Wir ermutigen die Kinder, über sich und ihren Körper zu bestimmen und eigene Grenzen zu verbalisieren.

3.2.7 Mathematisches Grundverständnis

Mathematisches Denken ist schon in der frühen Entwicklung eines Kindes fest verankert. Durch Sortieren, hin und her schütten, sammeln und vergleichen können die Kinder erste Erfahrungen mit Mengenunterschieden machen. Was und wie viel passt in welche Behältnisse?

Die Kinder nehmen Farben und Formen wahr. Im Morgenkreis kommen erste Zahlenfolgen hinzu.

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie schütten, sortieren und hin und her packen können, wie zum Beispiel Sand oder Kastanien.

3.2.8 Ästhetische Bildung

Ästhetik bedeutet übersetzt „Wahrnehmung“ und ist somit die Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse.

Ästhetische Bildung bietet den Kindern die Möglichkeit, sich kreativ mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen. Dabei werden alle Sinne angesprochen. Uns ist dabei wichtig, dass es nicht darum geht, ein Produkt oder ein sehenswertes Ergebnis zu erzielen, sondern die Kinder in ihrem Schaffensprozess zu unterstützen und sie durch verschiedene Materialien anzuregen.

Bei uns haben die Kinder u.a. die Möglichkeit, mit Stiften, Knete, Fingerfarbe, Naturmaterialien und selbstgemachten Farben kreative Erfahrungen zu machen.

3.2.9 Natur und Lebenswelt

Natur und Lebenswelt sind große Forschungsgebiete für junge Kinder. Es reicht vom eigenen Körper bis hin zum Außengelände und Umfeld der Einrichtung.

Tiere und ihre Laute, Erfahrungen mit dem Wetter oder der Wandel in der Natur durch die verschiedenen Jahreszeiten, lösen Interesse bei den Kindern aus.

Bei der Erkundung der Natur und der Lebenswelt kommt der ganze Körper der Kinder zum Einsatz.

In unserer Einrichtung können die Kinder verschiedenen Materialien entdecken und erforschen. Auf dem Außengelände oder an Waldtagen können sie Stöcker, Blätter und Baumrinden auf ihre Beschaffenheit erforschen. Wasser spielt in diesem Bereich eine große Rolle. Wir bieten den Kindern an, mit Wasser und weiteren Materialien sich und die Umwelt zu entdecken.

3.3 Religionspädagogik

Wir möchten, dass die Kinder in der Krippe den christlichen Glauben erleben können. Dieses geschieht durch unser Tun und Handeln im Alltag. In Zusammenarbeit mit einem Pastor bzw. einer Pastorin fließen biblische Lieder und Geschichten in die pädagogische Arbeit ein. Kleine Andachten und Gottesdienste werden gelegentlich gemeinsam gefeiert.

Kinder spüren, ob jemand glücklich oder traurig ist. Sie können auch schon früh mit dem Thema Tod und Sterben in Berührung kommen. Wir gehen sensibel und kindgerecht mit den Gefühlen und Fragen der Kinder um.

Es ist unsere Aufgabe, den Kindern Vertrauen und Wertschätzung zu vermitteln und sie gut zu begleiten. In unserer pädagogischen Arbeit spiegeln wir den Kindern die christlichen Werte wie Nächstenliebe und die Wertschätzung von Natur und Menschheit wider und haben ein offenes Ohr für existenzielle Fragen.

3.4 Verpflegung und Mahlzeiten

Wir ermöglichen den Kindern, in einer geeigneten Umgebung und angenehmer Atmosphäre selbstbestimmend und zunehmend selbstständig Essen und Trinken als sinnliche und gemeinschaftliche Erfahrung zu erleben.

Die Kinder decken selbstständig ihr Geschirr und Besteck auf und ab und entscheiden allein, ob und wieviel sie essen und was sie probieren möchten. Zu unseren gemeinsamen Mahlzeiten gehören Rituale, wie zum Beispiel ein Tischgebet.

3.5 Wickeln und Pflege

Wir wollen dem Kind im Rahmen seiner individuellen Entwicklung Raum geben, ein eigenes Gespür für den Körper zu entwickeln. Wir respektieren das persönliche Bedürfnis und Tempo jedes einzelnen Kindes, wobei uns besonders der zwangsfreie Umgang und die Beachtung der Intimsphäre am Herzen liegen. In einer vertrauensvollen, ruhigen Atmosphäre ermöglicht die Bezugsperson dem Kind ein angstfreies Erleben von Pflegesituationen.

Durch gemeinsames Vorbereiten des Wickelvorganges, werden die Selbstbestimmtheit, die Selbstverantwortung und letztlich auch die Selbstständigkeit gefördert.

In Zusammenarbeit mit den Eltern finden Absprachen statt, die einerseits die Vorstellungen und andererseits die Umsetzbarkeit beinhalten. Hygieneartikel werden von den Eltern mitgebracht. Wir führen einen Wickelplan.

Bekommt die Toilette für das Kind eine Bedeutung, unterstützen wir sie bestmöglich in ihrem Tempo, um dabei ihre Bedürfnisse zu sehen, zu respektieren und ihnen gerecht zu werden.

3.6 Ruhen und Schlafen

Das Kind hat ein Recht auf Schlaf und Ruheinseln. Wir beachten das individuelle Schlafbedürfnis und die Rituale beim Einschlafen jedes einzelnen Kindes. Eigenes Bettzeug, Kuscheltier oder Schnuller werden von zu Hause mitgebracht und schaffen Geborgenheit. Eine ruhige, gemütliche Atmosphäre ist uns wichtig. Die Kinder können bei uns nach ihren Möglichkeiten selbst entscheiden, wann sie sich zurückziehen möchten. Wir geben jedem Kind die nötige Zeit und Aufmerksamkeit zum Einschlafen.

Während der Schlafenszeit befindet sich immer eine pädagogische Fachkraft im Raum.

3.7 Partizipation

„Kinder werden nicht erst zu Menschen - sie sind bereits welche.“

(Janusz Korczak)

Daher spielt Partizipation auch bei den Jüngsten eine große Rolle. Sie wollen gesehen und mit ihren unterschiedlichen Gefühlen ernst genommen werden.

Partizipation meint die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder im Alltag aber auch das Recht über sich und ihren Körper zu entscheiden.

In unserer Einrichtung können die Kinder nach ihren Möglichkeiten entscheiden, was sie essen möchten, was sie anziehen möchten, wo sie spielen möchten und von wem sie gewickelt werden möchten.

Ihre Gefühle, wie Freude, Trauer und Wut werden von uns wahrgenommen und pädagogisch begleitet.

Dies gibt ihnen ein wertschätzendes Gefühl und stärkt ihr Selbstvertrauen.

4 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zum Wohle des Kindes setzt einen regen Austausch über Befindlichkeiten voraus. Schon kleine Veränderungen im täglichen Geschehen haben Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Kindes. In einer offenen, vertrauensvollen Atmosphäre können Informationen gegenseitig mitgeteilt werden.

Bei Besonderheiten haben wir immer ein offenes Ohr.

Eltern können sich selbstständig im Rahmen des Monatsplans, der Pinnwand und über die KidsFox-App informieren. Des Weiteren bieten wir Entwicklungsgespräche und Elternabende an. Wir wünschen uns eine aktive Beteiligung bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen.

5 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist in unserer Einrichtung systematisch geplant. Das Kind steht dabei im Zentrum unseres Handelns.

Zunächst tauschen sich die Fachkräfte gegenseitig über die aktuellen Entwicklungsstände der zukünftigen Kindergartenkinder aus. Um die Kindergartengruppe, deren pädagogischen Fachkräfte und die dortigen Abläufe und Regeln besser kennenzulernen, verabreden die Fachkräfte Kennlernstunden und gemeinsame Aktivitäten.

Die Eltern werden rechtzeitig über die Übergangsangebote und die Bedeutung dieser Phase informiert. Das eigene Tempo jedes Kindes findet in der Eingewöhnungsphase Berücksichtigung.

6 Abschluss

Die vorliegende Konzeption wird bei uns täglich mit Leben gefüllt. Zufriedene Kinder und Eltern zeigen uns, dass wir den richtigen Weg beschreiten. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen.

In der Krippe erleben die Kinder vieles zum ersten Mal. Die Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem Weg des Erlebens und Entdeckens und nehmen mit Freude Anteil. In kleinen Schritten lernen die Ein- bis Dreijährigen, untereinander Verständigungen herzustellen. Gefühle werden verbalisiert und Werte vermittelt. All das gehört zur Stärkung der eigenen Identität.